

Werk

Titel: Mittheilungen über die Kirchenbibliothek zu Beerfelden

Autor: List, W.

Ort: Leipzig

Jahr: 1886

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338182551_0003|log72

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Wolfenbütteler Tolhopf, der venetianische Averulinus, der Münchener Beda venerabilis, der Pariser Joannes Santinus und die Handschrift Wladislaus des II. der Nürnberger Stadtbibliothek von demselben Miniator gemalt sind. Wer aber dieser Miniator gewesen sei, ob Gherardo, der anonyme Abt von Madocsa, Felix von Ragusa oder ein anderer, das konnten wir bisher noch nicht ermitteln. Es ist dies eine Frage, welche die Aufmerksamkeit der Kunsthistoriker der Renaissancezeit noch lange in Anspruch nehmen und nur nach einem eingehenden Studium der gemalten Handschriften der Renaissancezeit und einer gründlichen Durchforschung des darauf bezüglichen literarischen und archivalischen Materials wird gelöst werden können.

Was die durch Herrn Venturi dem Attavantes zugeschriebene corvinische Handschrift Origenes betrifft, so erlaube ich mir zu bemerken, dass ich in den glänzenden Miniaturen dieser Handschrift den charakteristischen Geschmack des Attavantes nicht zu erkennen vermag und deswegen die Malerei dieser Handschrift nicht für dessen Werk hatte.

Zum Schluss bemerke ich im Allgemeinen, dass bezüglich der Attavantes-Handschriften in der Literatur eine ziemliche Begriffsverwirrung herrscht. Mehrere Quellenwerke, Handbücher und Fachschriften schreiben dem Attavantes Handschriften zu, welche dieser nicht gemalt hat; Andere übernehmen sodann die Irrthümer und schreiben über die Miniaturen des Attavantes, ohne eine von Attavantes gemalte Originalhandschrift gesehen zu haben. Diese Irrthümer zu berichtigen obliegt den Fachmännern.

Wir sind deshalb Herrn Venturi zu Dank verpflichtet, dass er die Attavantes'schen Corvin-Handschriften der Este'schen Bibliothek zu Modena auf Grund selbstständigen Quellenstudiums beleuchtet und die Richtung angedeutet hat, welche zur Erkenntniss des ornamentalen Charakters des Attavantes führt.

Soviel hielt ich im Interesse der Sache für nothwendig, auf den Artikel des Herrn A. Venturi zu bemerken; und da ich der Ansicht bin, dass „mehr Augen mehr sehen“, ersuche ich die Fachmänner, in dieser Frage auf Grund eigener Erfahrung ihre Meinung zu äussern.

Budapest den 15. Jänner 1886.

Johann Csontos.

Mittheilungen über die Kirchenbibliothek zu Beerfelden.

Im Jahre 1810 wurde das im hessischen Odenwalde gelegene Beerfelden durch eine grosse Feuersbrunst heimgesucht, die das ganze Städtchen bis auf 10 Häuser in Asche legte. Leider ging damit auch die ansehnliche Kirchenbibliothek zu Grunde, deren

grössten Theil die Vermächtnisse zweier Brüder, Namens Pfof, mit deren Leben und Büchersammlungen ich mich in Folgenden zu beschäftigen gedenke, bildeten.

Bis vor zwei Jahren war über diese Bibliothek weiter nichts bekannt, als was Luck in seiner Kirchengeschichte der Grafschaft Erbach etc. pag. 2 darüber anführt. Ganz zufällig entdeckte ich nun ein längst verloren geglaubtes Zinsbuch von St. Martin in Beerfelden, aus dem Ende des 15. und Anfange des 16. Jahrhunderts, das am Schlusse eingehende Nachrichten über die Stiftungen der Gebrüder Pfof enthält und welches auch Luck gekannt haben muss, da er einige Auszüge daraus gibt. Dieses Manuscript in Pergament ist jetzt in Verwahrung des Herrn Oberpfarrer Bert in Beerfelden, der mir dasselbe mit der grössten Bereitwilligkeit zur Benützung übergab.

Was die Persönlichkeiten der beiden Pfof anbetrifft, so ist über sie wenig bekannt. Ihr Geburtsort war Brambach (jetzt Kirchbrombach?)

Der ältere, Dr. Andreas Pfof, war Pfarrer in Beerfelden, später Professor in Heidelberg und in den Jahren 1479, 1483 und 1488 Rector der Universität¹⁾. Seine Bibliothek scheint für die damalige Zeit nicht unbedeutend gewesen sein, denn auch der Stiftsbibliothek zu Heidelberg vermachte er 28 Bände²⁾. Er starb ebendasselbst im Jahre 1503 und fand in der Kirche zum H. Geist seine letzte Ruhestätte³⁾.

Von seinem Bruder Leonhard weiss man nur, dass er ebenfalls Pfarrer in Beerfelden war und als solcher dort im Jahre 1483 starb.

In Folgendem theile ich den Lesern des Centralblattes den Wortlaut der Stiftungen der beiden Pfof mit.

Ueber das Vermächtnis des Dr. Andreas Pfof liest man Bl. 24^b ff:

„Vff⁴⁾ dorstag nach Jnuocauit als man zalt nach Chrysti vnser lieben Herren geburt funffzehnhundert vnd dru Jar haben die wirdigenn vnd hochgelerten herren Jodocus brechtel,⁵⁾ dechan zu heidelberg vnd pallas spangel,⁶⁾ der heiligen geschrift doctores, als Testamentarii vnd selwerttere des hochgelerten doctor Endres pfof von Brambach, pastor zu Buerfelden gewest, lut desselben testaments

1) Hautz, Geschichte der Universität Heidelberg hsg. v. Freih. v. Reichlin-Meldegg I, 262 ff.

2) Wilken, Geschichte der Heidelbergisch. Büchersammlungen p. 104 ff.

3) Hautz I, 172.

4) Interpunction, die fast durchgängig fehlt, ist von mir beigelegt; die Abkürzungen sind aufgelöst.

5) Der Dechant Jodocus Brechtel von Rohrbach starb im Jahre 1510. S. Hautz I, 265.

6) Ueber den seiner Zeit berühmten Pallas Spangel, den Lehrer Melanchthon's siehe Näheres in Hautz I, 172, 326, 327, 343, 346, 349, 355, 398.

der kyrchen Buerfelden verordnet, zugestellt vnd vbergeben, als hernach geschriben stet. Sollich hat der Erbar hensel hoffman, sesshaftig zu Buerfelden, bwmeynster vnd eydtgeschwornen genanter kyrchen, von obgeschriben testamentarien zu heidelberg gutlich empfangen vnd forters verschafft, das solichs gen Buerfelden komen ist. Zum Ersten an buchern Eyn biblia gebunden, synt vier bucher; Lyra cum additionibus; Jtem Repertorium lyre; Jtem Sermones Meffreth de tempore et de sanctis, yn zweyen yngebunden buchern; Jtem Scolastica hystoria; Bl. 25a: Jtem Jordanus de sanctis; Compendium byblie; Textus sentenciarum; Concordancie maiores; Secunda secunde Sancti Thome; Mammetrectus; Decretum; Decretales; Sextus decretalium; Institutiones et Clementine; Summa astaxani; Summa predicantium yn zweyen yngebunden buchern; Jordanus de tempore; Mariale Bernhardini; Liber de similitudinibus rerum; Sermones parati; Expositio misse; Leonardus de vtino de sanctis; Vitae patrum; Sermones nyder de tempore et de sanctis; Discipulus de sanctis; Summa viciorum; Summa virtutum et viciorum; Opera gersonis yn dryen yngebunden buchern; Bl. 25b: Sermones Michaelis Mediolanensis; Postilla gwythermi; Confessionale bartholomey; Manipulus Curatorum; Sermones dincelspuel; Vocabularius juris.

Sunst synt nach Echt bucher, haben herren niclas bopp vnd Johannes philippi, beyd Altaristen zu Erpach, die jre leben lang zu nutzen hat ynen der hochgelert doctor Endres seliger gedechniss also gesetzt, nachdem dieselben beyd prister verziten syn dynere gewest synt; dieselben bucher sollen der kyrchen buerfelden zu iren zitenn, nach abgang beyder priester, werdenn vnd yn diss register geschriben vnd alss dan auch mit obgeschriben buchern yn mossen obstet verrechet werdenn.“

Ueber den Gebrauch und die Revision der Bücher heisst es:

„Sollich obgemelt bucher synt der kyrchen Buerfelden gesetzt vnd gegeben wordenn also das sie ewig by der kyrchen bliben sollen vnd von eynem pferherrn zu ziten zu buerfelden sesshaftig ist, zymlich vnd onshedlich genutzt werden, vnd so eyn pferherr zu buerfelden eyns oder mer gebrucht, Sol er dasselb oder dieselben widderumb yn die sacrystie oder andre zymlich ende so gemacht mocht werden [Bl. 26a] die widderantwortten vnd also der moss ander bucher auch bruchen. Es sollen auch obgeschriben gesetzt bucher wie die andern hie furo von hern leonhart pfot (Ueber dessen Bücher s. weiter unten) seligen, pferherrn zu buerfeldenn gewest, der kyrchen Buerfelden gesetzt hat, alle jar so man kyrchenrechnung thun ist, oder aber eyn andern heyligen knecht erweln vnd setzen ist all bucher ynn awgenschn getragen, nemlich genent, gelesen vnd beschawt werden, damit die bucher nit verussert, verandert oder yn frembde hende komen, dan disser schatz der obgemelter bucher solicher moss, wie obstet, gesetzt vnd von den testamentarien vbergeben worden ist, welchs auch hensel hoffman obgenant also vor

sich, syn mitgeschworn gesellen vnd nachkomen by gutem glauben also gehalten sol werden zugesagt hatt. Darzu haben obgemelt Testamentarien hensel hoffman, lut des testaments der kyrchen Buerfelden zu bryngen geben dry hubscher grosser dyppich die altar zu buerfelden zu hochzitlichen tagen damit zu schmocken, Jtem zwen Chorrock sollen yn der kyrchen zu hyrelichen tagen genutzt werden vnd nit yn pfarhoff [Bl. 26b] getragen, sunder yn der kyrchen bliben; Jtem XXV eln flesses tuchs zu elteren tuchern; Jtem Eyn messen gissfass, vnd eyn becken; Jtem eyn messen lucher; Jtem zwey messkentlyn; Jtem zwey lucherlyn vnd eyn schell; Jtem Eyn Corporal mit eyner teschen; Jtem dru Elter tucher; Jtem Eyn hubsch yngebunden messbuch; Jtem Eyn applasbriff.

Früher schon als die von Andreas Pfort gestifteten Werke war die Büchersammlung des Leonhard Pfort der Kirchenbibliothek einverleibt worden. Unsere Handschrift enthält darüber Folgendes:

Bl. 27a: „Diss hernach geschrieven Bucher hat herr leonhard pfort seliger gedechtniss der pfarkyrchen Buwerfelden gesetzt Anno domini viertzehnhundert achtzig dru jar vnd synt vbergeben worden vff Sontagk Inuentionis Sancti Steffani zum Ersten Eyn biblia yn zweyen gebunden buchern; Lampartica historia; Roperthus de Licio; Rationale diuinorum; Jacobus de voragine de tempore; Quadragesima Jacobi de Voragine; Alberthus de tempore et de sanctis; Vocabularius breuiloquus; Vocabularius doctoris Judoci; Vocabularius yn pappyro; Summa pysani; Postille Epistolarum pauli; Summa viciorum; Hugo de prato; Sermones in pirgamenio; Jterum sermones in pirgamenio; Jtem iterum sermones in pirgamenio; Jterum Sermones in pirgamenio; Diuersi tractatus; Dicta salutis; Liber de officio misse; Peregrinus in pappiro; Soccus de sanctis.“

Ausser den eben angeführten Notizen sind auf Bl. 20b einige Angaben von anderer Hand erhalten, wonach Leonhard Pfort seine Bücher seinem Bruder Andreas vermacht und dieser sie alsdann der Kirchenbibliothek übergeben hätte.

Diese Stelle lautet:

„Anno domini 1483 vff Sontag Inuentionis sancti Stephani han Jch Andreas pfort, licenciatus In der heiligen schrift, [zu der zyt pastor zu Buwerfelden]¹⁾ zu bysin der Ersamen Herrn peterman von Eberbach, zu der zit pferrer zu Buwerfelden, her Jost gelffen, Capellan zu Erpach, Johann philippi, Altarist zu Frienstein, Schimpff hansen, schulteissen zu disser zit des obgenannten dorffs, Cuntz conrat vnd peter schimpff, zentscheffen, mit andern erbern luten daby gewesen,

1) Das von mir in Klammern Gesetzte iet in der Handschrift durchstrichen, dies auch mit Recht, denn Andreas Pfort war schon längst nicht mehr Pfarrer in Beerfelden, sondern spätestens seit dem Jahre 1479 in Heidelberg und in dem genannten Jahre 1483 war er zum zweiten Male Rector der Universität. Siehe Hautz I, 262 ff.